

The logo for EnergyKontor, featuring the company name in a white sans-serif font with a green swoosh underline.

EnergyKontor

A photograph of a worker in a white hard hat and high-visibility vest, seen from the side, looking towards a wind turbine in a hazy, sunlit landscape. The image has a green and yellow color overlay.

Q3/9M 2024

**Quartalsmitteilung
14. November 2024**

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam weltweit die Zukunft verändern	2
Energiekontor auf einen Blick	3
Aktie und Aktionärsstruktur	4
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	9
Branchen- und Marktentwicklung	10
Geschäftsverlauf nach Segmenten.....	14
Ausblick.....	19
Finanzkalender & Impressum	21



Gemeinsam weltweit die Zukunft verändern

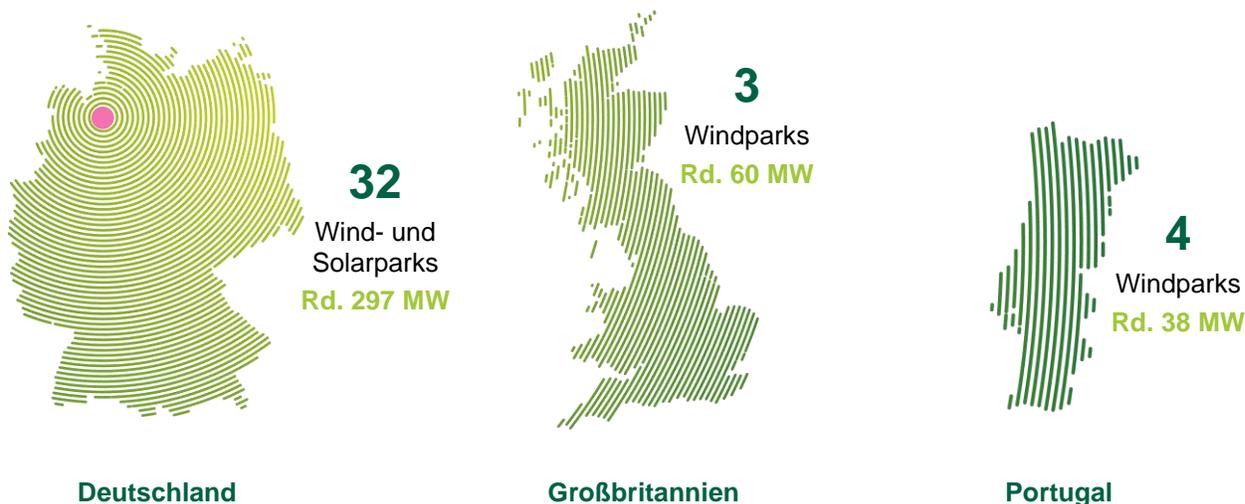
In 5 Ländern an 17 Standorten

Bei Energiekontor kommen Menschen aus verschiedenen Ländern und Regionen zusammen, um gemeinsam an einer sicheren, klimafreundlichen und bezahlbaren Energieversorgung von heute und morgen zu arbeiten.



Konzerneigene Wind- und Solarparks

Unsere konzerneigenen Wind- und Solarparks verfügen derzeit über rund 395 Megawatt Gesamtnennleistung. Aktuell befinden sich außerdem rund 220 Megawatt für das Eigenparkportfolio im Bau, die die Gesamterzeugungskapazität der Eigenparks mit Inbetriebnahme zukünftig auf mehr als 610 Megawatt erhöhen werden.



Energiekontor auf einen Blick

Kurzportrait

Umdenken lohnt sich. Eine solide Geschäftspolitik und viel Erfahrung in Sachen erneuerbare Energien: Dafür steht Energiekontor seit mehr als 30 Jahren. 1990 in Bremerhaven gegründet, zählt Energiekontor zu den Pionieren der Branche und ist heute einer der führenden deutschen Projektentwickler und Betreiber von Wind- und Solarparks. Das Kerngeschäft erstreckt sich von der Planung über den Bau bis hin zur Betriebsführung von Wind- und Solarparks im In- und Ausland. Darüber hinaus betreibt Energiekontor 39 eigene Wind- und Solarparks mit einer Gesamtnennleistung von rund 395 Megawatt. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht nimmt Energiekontor eine Pionierrolle ein und will in allen Zielmärkten schnellstmöglich Wind- und Solarparks unabhängig von staatlichen Förderungen zu Marktpreisen realisieren.

Neben dem Firmensitz in Bremen unterhält Energiekontor Büros in Bremerhaven, Hagen im Bremischen, Aachen, Augsburg, Berlin, Berlin-Spandau, Potsdam und Hildesheim. Außerdem ist Energiekontor mit Niederlassungen in England, Schottland, Portugal, Frankreich und den Vereinigten Staaten vertreten.

Die stolze Bilanz seit Firmengründung: Mehr als 160 realisierte Wind- und Solarparkprojekte mit einer Gesamtnennleistung von rund 1,4 Gigawatt. Das entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von mehr als 2 Mrd. Euro. Die Energiekontor AG ist im SDAX und TecDAX der Deutschen Börse in Frankfurt notiert und kann an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt werden.

Unternehmensstrategie

Energiekontor verfügt über ein in Deutschland einmaliges Geschäftsmodell, das jährlich zweistellige Wachstumsraten durch organisches Wachstum bei hoher finanzieller Stabilität ermöglicht. Sämtliche Unternehmenskosten sowie die Projektierungskosten werden im Wesentlichen durch die laufenden Einnahmen aus der Stromerzeugung des Eigenbestandsportfolios und der Betriebsführung der Parks gedeckt. Rund die Hälfte der selbst entwickelten Projekte übernimmt Energiekontor in den Eigenbestand, die andere Hälfte wird an Investoren veräußert. So erhöhen sich Jahr für Jahr die für die Projektentwicklung zur Verfügung stehenden Mittel und ermöglichen ein durchschnittliches organisches EBT-Wachstum von 10 bis 20 Prozent pro Jahr.

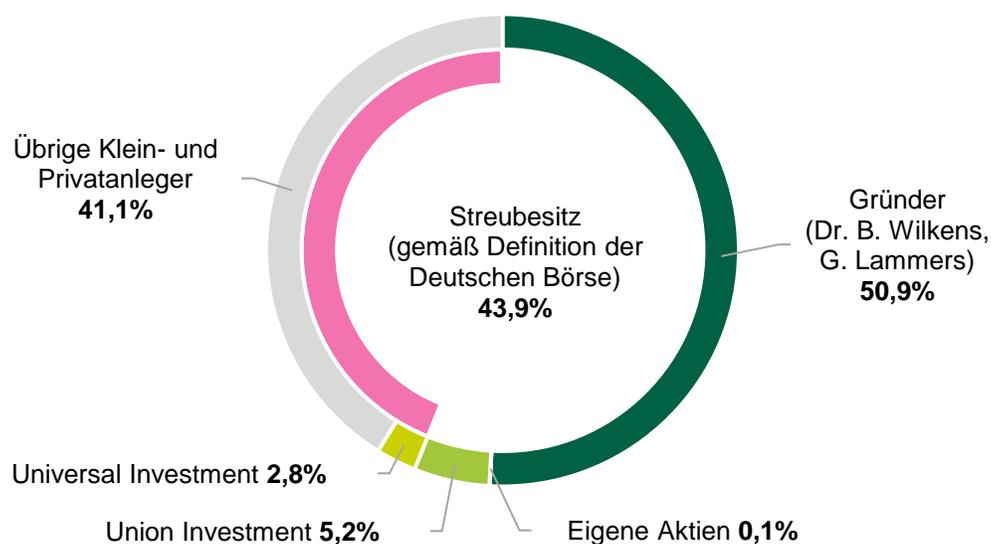
Wachstumsstrategie 2023 bis 2028

Energiekontor hatte im Geschäftsjahr 2022 die Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 ausgegeben und bestätigt diese mit Veröffentlichung der vorliegenden Zwischenmitteilung erneut. Ziel ist es, das Konzern-EBT im Zeitraum von 2023 bis 2028 jährlich um durchschnittlich 15 Prozent zu steigern.

Auf Basis dieses strategischen Ansatzes erwartet Energiekontor einen positiven Wachstumspfad, der in etwa zu einer Verdopplung des zugrunde gelegten Konzern-EBT von rund 60 Mio. Euro auf 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 führen soll. Bei der zugrunde gelegten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate handelt es sich um eine theoretische lineare Orientierungsgröße, die auf Jahressicht im alltäglichen Projektentwicklungsgeschäft über- oder unterschritten werden kann, da Projektverzögerungen zu Gewinnverschiebungen ins nächste Geschäftsjahr führen können. Die Wachstumsstrategie ist daher über den gesamten Zeitraum zu betrachten.

Aktie und Aktionärsstruktur

Aktionärsstruktur¹

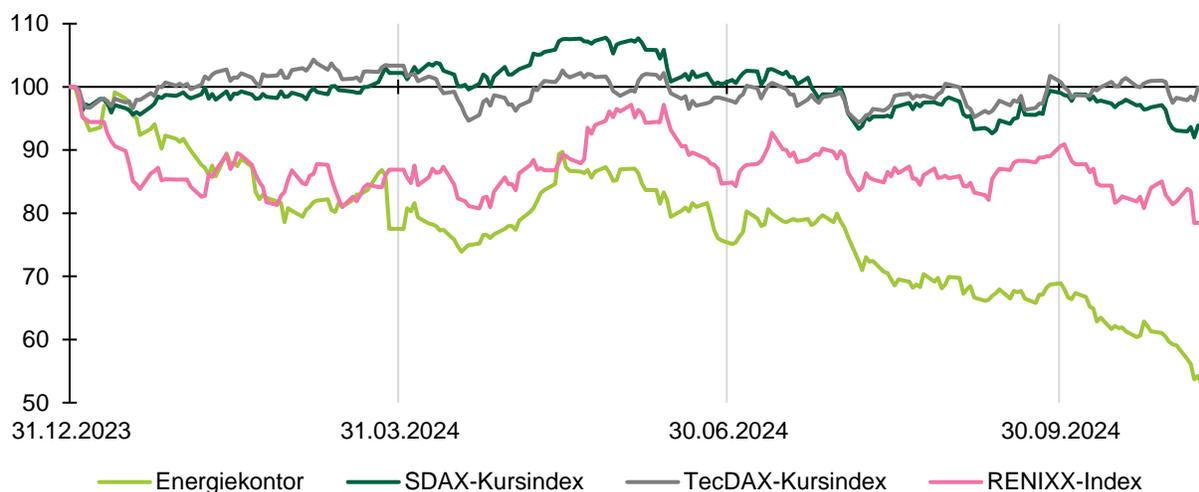


Stammdaten der Aktie

WKN · ISIN	531350 · DE0005313506
Bloomberg · Reuters	EKT
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberaktien
Börsennotierung	Deutsche Börse, Frankfurt am Main
Handelsplätze	XETRA, Frankfurt am Main, alle übrigen deutschen Handelsplätze
Marktsegment	General Standard
Designated Sponsor	ODDO BHF Corporates & Markets AG
Indizes	SDAX, TecDAX, MSCI Global Small Cap Index
Grundkapital ¹	13.982.359,00 €
Anzahl der Aktien ¹	13.982.359
Erstnotiz	25. Mai 2000
Letzter Aktiensplit	7. November 2001 (1:4)

¹Stand: 30. September 2024.

Aktienkursentwicklung



Handelsplatz: XETRA, indizierte Schlusskurse in %; Datenquelle: Refinitiv; Stand: 8. November 2024.

Trotz weltweit insgesamt verbesserter bzw. stabilisierter Marktbedingungen standen insbesondere Erneuerbare-Energien-Werte in den ersten neun Monaten 2024 und danach weiterhin stark unter Druck. Belastend wirkten dabei sinkende Strompreise, Überkapazitäten im Solarbereich, das hohe Zinsumfeld und mehrere internationale Wahlentscheide.

Am 15. Dezember 2023 hatte EnergieKontor per Adhoc- und Pressemitteilung die erfolgreich vollzogene Veräußerung eines schottischen Windparkprojekts und die daraus resultierende Erhöhung der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2023 auf ein Konzern-EBT von 80 bis 100 Mio. Euro bekannt gegeben (2022: 62,9 Mio. Euro). Die positiven Nachrichten wirkten im Januar 2024 noch unterstützend auf den Kursverlauf, bis sich dieser im Verlauf des Folgemonats allmählich an die Abwärtsentwicklung des Renewable Energy Industrial Indexes (RENIXX) anpasste, wohingegen sich der SDAX- und TecDAX-Kursindex weiterhin insgesamt tendenziell seitwärts bewegten.

Am 28. März 2024 veröffentlichte EnergieKontor die Geschäftszahlen zum Geschäftsjahr 2023 und erfüllte mit einem historisch hohen Konzern-EBT von 95,5 Mio. Euro die zuvor angehobene Prognose im oberen Bereich der erwarteten Bandbreite. Der darin enthaltene Vorzieheffekt vom Geschäftsjahr 2024 ins Geschäftsjahr 2023 führte zu einem vergleichsweise reduzierten Ausblick auf das Geschäftsjahr 2024. Dieser wirkte ab Ende März zusätzlich belastend auf die Aktienkursentwicklung, trotz darauffolgender Erfolgsmeldungen zum Baubeginn weiterer Wind- und Solarparks für den Eigenbestand von EnergieKontor, attraktiver PPA-Abschlüsse sowie zusätzlicher Baugenehmigungen. Seit Anfang Juni 2024 trübten außerdem der Ausgang der Europawahl, aus der in Deutschland die Grünen als Hauptverlierer hervorgingen, die großen Unsicherheiten im Vorfeld der Parlamentswahlen in Frankreich sowie der Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten die Stimmung am Kapitalmarkt. Anfang November 2024, und damit nach dem Berichtsstichtag, gerieten die börsengehandelten Erneuerbaren-Energien-Werte mit Ausgang der US-Präsidentschaftswahlen noch einmal deutlich unter Druck.

Die Aktie der EnergieKontor AG startete auf ihrem bislang höchsten Kursniveau von 82,70 Euro ins Geschäftsjahr 2024. Am 23. September 2024 erreichte sie ihren niedrigsten Kurs von 54,40 Euro (-34,2

Prozent) und beendete den Berichtszeitraum am 30. September 2024 bei 57,00 Euro (-31,1 Prozent). Der SDAX-Kursindex musste seine im Halbjahreszeitraum erzielten Gewinne im dritten Quartal 2024 wieder abgeben und schloss in etwa auf Niveau des Jahresbeginns (-1,0 Prozent). Der TecDAX-Kursindex beendete den Berichtszeitraum mit einem leichten Plus von 0,8 Prozent. Der RENIXX verzeichnete einen Verlust von 9,3 Prozent. Die Marktkapitalisierung aller ausstehenden Aktien der Energiekontor AG belief sich zum 30. September 2024 auf XETRA auf rund 797,0 Mio. Euro.

Aktionärsstruktur

Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Veränderungen in der Aktionärsstruktur. Die beiden Gründer und Ankeraktionäre der Gesellschaft hielten zum 30. September 2024 weiterhin insgesamt mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Energiekontor AG. Auch nach dem Stichtag bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der vorliegenden Quartalsmitteilung sind der Gesellschaft keine weiteren stimmrechtsrelevanten Informationen oder Mitteilungen zugegangen.

Stimmrechtsmitteilungen

Der Energiekontor AG sind im Berichtszeitraum keine Stimmrechtsmitteilungen zugestellt beziehungsweise übermittelt worden.

Aktien-Research

Die Energiekontor-Aktie wird von insgesamt vier Analysehäusern beobachtet, wobei die Coverage von Hauck & Aufhäuser aktuell im Zuge einer personellen Veränderung in der Zuständigkeit für Energiekontor ruht. Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Zwischenmitteilung gaben alle Analysten für die Aktie eine Kaufempfehlung aus. Das durchschnittliche Kursziel je Aktie der drei aktiven Analysehäuser betrug 128,00 Euro. Die fortlaufend aktualisierte Übersicht der Analysteneinschätzungen, ausgewählte Research-Berichte sowie der Consensus für das laufende Geschäftsjahr sind auf der [Website](#) einsehbar.

Hauptversammlung

Der Halbjahresfinanzbericht 2024 enthält auf Seite 12 weitere Informationen zur ordentlichen Hauptversammlung der Energiekontor AG am 29. Mai 2024 in Ritterhude bei Bremen. Die Einladung zur Hauptversammlung der Energiekontor AG, die Präsentation des Vorstands, die Abstimmungsergebnisse und die Angaben gemäß Tabelle 8 des Anhangs der Durchführungsverordnung (EU) 2018/1212 sowie zusätzliche Unterlagen stehen zudem auf der [Website](#) der Gesellschaft zur Verfügung.

Aktienrückkaufprogramm

Abschluss des Aktienrückkaufprogramms vom 19. Mai 2023

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 20. Mai 2020 ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft von bis zu zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben und einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Auf Grundlage dieser Ermächtigung hatte die Gesellschaft am 19. Mai 2023 erneut ein Aktienrückkaufprogramm beschlossen und im Zeitraum vom 30. Mai 2023 bis 28. März 2024 insgesamt 77.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie über die Börse erworben.

Unter Ausnutzung der Ermächtigung vom 20. Mai 2020 zum Erwerb und Einzug eigener Aktien hat der Vorstand am 30. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 13.959.359,00 Euro um 77.000,00 Euro auf 13.882.359,00 Euro durch Einziehung von 77.000 Aktien herabzusetzen. Infolgedessen betrug das Grundkapital der Gesellschaft 13.882.359,00 Euro, eingeteilt in 13.882.359 auf den Inhaber lautende Stammaktien.

Neues Aktienrückkaufprogramm vom 30. Mai 2024

Auf Basis des zuvor genannten Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Energiekontor AG vom 20. Mai 2020 hat der Vorstand der Energiekontor AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 30. Mai 2024 ein neues Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

Das neue Aktienrückkaufprogramm ermächtigt Energiekontor, im Zeitraum vom 30. Mai 2024 bis längstens zum 19. Mai 2025 bis zu 80.000 eigene Aktien zu erwerben, wobei der Rückkauf die vorab genannte Anzahl von Aktien nicht überschreiten darf bzw. auf einen Gesamtkaufpreis von maximal 9.000.000 Euro begrenzt ist. Der Aktienwerb erfolgt über die Börse. Die Transaktionen aus dem Aktienrückkaufprogramm werden wöchentlich auf der [Website](#) von Energiekontor veröffentlicht und können dort eingesehen werden.

Zum 30. September 2024 hat Energiekontor im Rahmen des laufenden Aktienrückkaufprogramms 2024/2025 insgesamt 13.468 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 60,80 Euro erworben. Im Zusammenhang mit dem abgeschlossenen und dem laufenden Aktienrückkaufprogramm erwarb Energiekontor in den ersten neun Monaten 2024 insgesamt 33.947 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 67,46 Euro.

Genehmigtes Kapital

Aktuell verfügt die Gesellschaft über kein genehmigtes Kapital.

Bedingtes Kapital

Der Halbjahresfinanzbericht 2024 enthält auf Seite 13 weitere Informationen zum abgeschlossenen Aktienoptionsprogramm 2018 (Bedingtes Kapital 2018/I) und zum neuen Aktienoptionsprogramm 2024 (Bedingtes Kapital 2024/I).

Der Aufsichtsrat der Energiekontor AG hat im September 2024 von der Ermächtigung, im Rahmen des neuen Aktienoptionsprogramms 2024 (Bedingtes Kapital 2024/I) Bezugsrechte an die Mitglieder des Vorstands auszugeben, teilweise Gebrauch gemacht und dem Vorstandsvorsitzenden Peter Szabo Bezugsrechte zum Erwerb von 75.000 Aktien der Gesellschaft eingeräumt. Der Ausübungspreis beträgt 68,42 Euro pro Aktie. Die Aktienoptionen können nach Ablauf einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden.

Directors' Dealings

Infolge der Begebung von 100.000 Bezugsrechten im Rahmen des abgeschlossenen Aktienoptionsprogramms 2018 (Bedingtes Kapital 2018/I) durch den Aufsichtsrat an Peter Szabo, Vorstandsvorsitzender der Energiekontor AG, übte dieser die ihm zugeteilten Bezugsrechte am 3. Juni 2024 aus und zeichnete insgesamt 100.000 Stückaktien der Energiekontor AG. Am 4. Juni 2024 veräußerte er die zuvor gezeichneten 100.000 Aktien über eine Privatplatzierung.

Darüber hinaus sind der Energiekontor AG im Berichtszeitraum keine weiteren meldepflichtigen Aktientransaktionen durch die Organmitglieder der Gesellschaft zugestellt bzw. übermittelt worden.

Veränderung der Gesamtanzahl umlaufender Aktien

Der Halbjahresfinanzbericht 2024 enthält ab Seite 13 weitere Informationen zu Veränderungen des Grundkapitals und der Gesamtanzahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien im Berichtszeitraum.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Leitzinsentwicklung in %	31.12.2023	30.09.2024	14.11.2024
Europäische Zentralbank (EZB)	4,50	3,65	3,40
Britische Nationalbank (Bank of England)	5,25	5,00	5,00
US-Zentralbank Fed (Zinsspanne)	5,25 – 5,50	4,75 – 5,00	4,50 – 4,75

Quelle: Statista GmbH.

Obwohl die Konjunktur zu Jahresbeginn sowohl in den USA als auch in Europa und China eine anfänglich vielversprechende Dynamik zeigte, konnte diese jedoch im weiteren Jahresverlauf nicht beibehalten werden, sodass sich nur ein moderates Wachstumstempo bei der **Weltwirtschaft** feststellen ließ. Gründe hierfür sind vor allem eine verhaltene Expansion der weltweiten Industrieproduktion und die immer noch anhaltenden Folgen der restriktiven Geldpolitik, deren Ende aber bereits eingeläutet wurde. Aufgrund dieser Gegebenheiten geht das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seiner Prognose aus September 2024 von einem abgeschwächten Weltwirtschaftswachstum von 3,2 Prozent in diesem Jahr aus. Im Jahr 2025 soll der Zuwachs bei etwa 3,1 Prozent, im Jahr 2026 bei 3,3 Prozent liegen. Die Inflation wird dem IfW zufolge weiterhin langsam auf 2 Prozent sinken, was mit dem Inflationsziel der Notenbanken übereinstimmen würde. Neben dem allmählichen Rückgang der Inflation, die die globale Wirtschaft aktuell noch belastet, könnten mögliche Zuspitzungen von geopolitischen Konflikten und handelspolitischen Auseinandersetzungen weitere Herausforderungen für die Weltwirtschaft in Zukunft mit sich bringen.

Im **Euroraum** zeichnete sich wie auch auf globaler Ebene ein moderates Wirtschaftswachstum ab. Einen maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hat der sich erholende Dienstleistungssektor. Rückläufige Entwicklungen zeigten sich sowohl in der Industrieproduktion als auch beim Export. Bis Ende 2024 erwartet das IfW keine spürbare konjunkturelle Belebung im Euroraum und prognostiziert für 2024 ein Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent, für 2025 von 1,2 Prozent und für 2026 von 1,4 Prozent. Nach drei Jahren erreichte die Inflation im August 2024 mit 2,2 Prozent ihre bislang niedrigste Rate, was vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Energiepreise zurückzuführen ist.

Die noch zu Jahresbeginn erwartete Erholung und Expansion hat sich im Laufe des Jahres in der deutschen Wirtschaft nicht eingestellt. Trotz des dynamischeren Jahresstarts und der gestiegenen Realeinkommen stagnierte die Wirtschaftsleistung in **Deutschland** aufgrund der schwachen Konsumneigung der privaten Haushalte und der nachgebenden Investitionstätigkeit von Unternehmen. Die fehlenden Investitionen machen sich vor allem in den Branchen Industrie und Bauwirtschaft bemerkbar, die in Zeiten wirtschaftspolitischer Unsicherheiten und restriktiver Finanzierungsbedingungen auf eine Rezession zuzusteuern drohen. Am 4. September 2024 passte das IfW seine ursprüngliche Sommerprognose an und reduzierte die Konjunkturerwartung für Deutschland von 0,2 auf 0,1 Prozent für 2024. Die Korrektur erfolgte, da die deutsche Wirtschaft trotz zwischenzeitlich positiver Signale erneut schrumpft. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) passte die noch in der Frühjahrsprojektion für dieses Jahr erwarteten 0,3 Prozent Wirtschaftswachstum auf -0,2 Prozent für dieses Jahr an. Für 2025 erwartet das BMWK ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,1 Prozent, für 2026 in Höhe von 1,6 Prozent.

Branchen- und Marktentwicklung

Stromerzeugung in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Gemäß vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) mit Stand vom 1. Oktober 2024 deckten die erneuerbaren Energien in den ersten neun Monaten 2024 rund 56 Prozent des deutschen Bruttostromverbrauchs ab. Es handelt sich dabei um einen erneuten Anstieg um nahezu vier Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, nachdem der Anteil in den ersten neun Monaten 2023 ca. 52 Prozent und im Gesamtjahr 2023 erstmals insgesamt mehr als die Hälfte, d. h. ebenfalls knapp 52 Prozent, ausmachte. Windenergieanlagen an Land deckten in den ersten drei Quartalen 2024 allein etwas mehr als ein Fünftel des Strombedarfs in Deutschland ab. Auch Photovoltaikanlagen konnten in den ersten neun Monaten 2024, insbesondere infolge des Rekordzubaus in 2023, deutlich mehr Strom erzeugen und deckten bereits ca. 17 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland ab.

Nach vorläufigen Berechnungen betrug die Bruttostromerzeugung in den ersten drei Quartalen 2024 in Deutschland insgesamt rund 366 Mrd. Kilowattstunden und fiel damit um rund zwei Prozent niedriger aus als im Vorjahreszeitraum mit rund 374 Mrd. Kilowattstunden. Sonne, Wind und andere regenerative Energiequellen erzeugten davon rund 217 Mrd. Kilowattstunden (+8 Prozent), davon ca. 80 Mrd. Kilowattstunden aus Windkraft an Land (+2 Prozent) und rund 65 Mrd. Kilowattstunden aus Photovoltaik (+15 Prozent). Insgesamt rund 69 Mrd. Kilowattstunden (+10 Prozent) entfielen außerdem auf die Stromerzeugung aus Biomasse, Windenergieanlagen auf See und Wasserkraftanlagen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass sich der Anteil der erneuerbaren Energien auf zweierlei Weise berechnen lässt. Eine Möglichkeit ist die anteilige Berechnung auf Grundlage des Bruttostromverbrauchs. Diese Berechnungsmethode bildet das deutsche Stromsystem gesamthaft ab. Sie basiert auf europäischen Vorgaben und entspricht den Zieldefinitionen der Bundesregierung zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Die alternative Berechnung auf Grundlage der Bruttostromerzeugung berücksichtigt die in Deutschland insgesamt generierte Strommenge, einschließlich importierter und exportierter Strommengen.

Ausbau in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Laut der September-Auswertung der Daten des Marktstammdatenregisters, das von der Bundesnetzagentur geführt wird, befand sich der Ausbau der Wind- und Solarenergie in Deutschland in den ersten neun Monaten 2024 weiter auf Wachstumskurs. Insgesamt stieg der Nettozubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen auf ca. 175 Gigawatt an, was einem Wachstum von rund neun Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2023 entspricht. Den Hauptanteil an dieser Entwicklung trugen Solar- und Windenergie.

In den ersten neun Monaten 2024 wurden in Deutschland insgesamt 827.669 neue Photovoltaikanlagen mit rund 11.431 Megawatt Gesamterzeugungsleistung in Betrieb genommen. Nach Abzug der im selben Zeitraum zurückgebauten Anlagen beläuft sich der Nettozubau auf eine Gesamterzeugungsleistung von rund 11.373 Megawatt (+14 Prozent vs. 31. Dezember 2023). Das Ausbauziel (Zwischenziel) der Bundesregierung um 13 Gigawatt für das Gesamtjahr 2024 (18 Gigawatt für das Gesamtjahr 2025, 22 Gigawatt p.a. ab Gesamtjahr 2026) erscheint damit weiterhin erreichbar. Zum 30. September 2024 belief sich die in Betrieb befindliche installierte Bruttoleistung auf rund 94 Gigawatt. Bis 2030 hat die Bundesregierung ein Ausbauziel von 215 Gigawatt ausgegeben.

Der deutsche Windenergiemarkt an Land legte in den ersten neun Monaten 2024 leicht zu, entwickelte sich jedoch deutlich weniger dynamisch als der deutsche Solarmarkt. Insgesamt wurden 473 neue Windenergieanlagen an Land mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 2.091 Megawatt in Betrieb genommen. Nach Abzug der im selben Zeitraum zurückgebauten Anlagen beläuft sich der Nettozubauf auf eine Gesamterzeugungsleistung von rund 1.526 Megawatt (+3 Prozent vs. 31. Dezember 2023). Das jährliche Ausbauziel der Bundesregierung um zehn Gigawatt pro Jahr erscheint damit sehr ambitioniert. Zum 30. September 2024 belief sich die in Betrieb befindliche installierte Bruttoleistung auf knapp 63 Gigawatt. Bis 2030 hat die Bundesregierung ein Ausbauziel von 115 Gigawatt ausgegeben. Zur Erreichung dieses Ziels müssten ab 2024 jährlich durchschnittlich rund 8 Gigawatt (netto) zugebaut werden.

Ausschreibungsrunden in Deutschland (Wind an Land, Solar)

Für Windenergieanlagen an Land wurden für das Jahr 2024 insgesamt vier Ausschreibungsrunden vorgesehen, jeweils zum 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November.

Die Ausschreibungsmengen wurden für Februar 2024 mit ca. 2.486 Megawatt, für Mai 2024 mit ca. 2.795 Megawatt, für August mit ca. 2.709 Megawatt und für die letzte Ausschreibungsrunde des Jahres bisher mit 4.094 Megawatt angesetzt. Die ersten drei Ausschreibungsrunden wurden bereits abgeschlossen. Im Februar 2024 wurden insgesamt 129 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 1.795 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit deutlich unterzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 7,34 Cent je Kilowattstunde. Im Mai 2024 wurden insgesamt 189 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 2.379 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit erneut unterzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 7,33 Cent je Kilowattstunde. Im August 2024 wurden insgesamt 230 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 2.724 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit leicht überzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 7,33 Cent je Kilowattstunde.

Im Bereich Solar Freifläche wurden für das Jahr 2024 insgesamt drei Ausschreibungsrunden vorgesehen, jeweils zum 1. März, 1. Juli und 1. Dezember.

Die Ausschreibungsmengen wurden für März 2024 mit rund 2.231 Megawatt, für Juli 2024 mit rund 2.148 Megawatt und für die letzte Ausschreibungsrunde des Jahres bisher mit 2.700 Megawatt angesetzt. Die ersten beiden Ausschreibungsrunden wurden bereits abgeschlossen. Im März 2024 wurden insgesamt 326 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 2.234 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit leicht überzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 5,11 Cent je Kilowattstunde. Im Juli 2024 wurden insgesamt 268 Gebote mit einem Gebotsvolumen von rund 2.152 Megawatt bezuschlagt. Die Ausschreibungsrunde war damit erneut leicht überzeichnet. Der durchschnittliche mengengewichtete Zuschlagswert betrug 5,05 Cent je Kilowattstunde.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Der **Koalitionsvertrag der Bundesregierung** aus Dezember 2021 sieht vor, den Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor bis 2030 auf einen Anteil von mindestens 80 Prozent am Bruttostromverbrauch zu steigern. Die Treibhausgasneutralität der deutschen Volkswirtschaft soll im Jahr 2045 erzielt werden. Um diese Ziele zu erreichen, hatte die Bundesregierung bereits 2022, insbesondere mit dem so genannten „Osterpaket“, die größte energiepolitische Gesetzesinitiative seit Jahrzehnten auf den Weg gebracht.

Das reformierte **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** war zum 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Das Gesetz setzt die zentralen Weichen für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien und enthält neben

konkreten Ausbauzielen bereits erste Vereinfachungen bei Genehmigungsverfahren, indem der Grundsatz verankert wurde, dass der Ausbau erneuerbarer Energien im überragenden öffentlichen Interesse und der öffentlichen Sicherheit liegen. Damit haben EEG-Anlagen Vorrang in der Schutzgüterabwägung. Zudem enthält das Gesetz weitere konkrete Ausbauziele.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 wurden in obigem Zusammenhang weitere Gesetzesentwürfe beschlossen bzw. traten diese in Kraft. An dieser Stelle sei auf die dazugehörigen Ausführungen und Erläuterungen im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 49 verwiesen. Der Geschäftsbericht 2023 steht auf der [Website](#) zum Download zur Verfügung.

Am 26. April 2024 verabschiedete der Bundestag außerdem den Gesetzentwurf für das sogenannte **Solarpaket I**. Mit dem Maßnahmenpaket sollen der Solarausbau in Deutschland beschleunigt und die bürokratischen Hürden abgebaut werden. Unter anderem sollen ausgeförderte Photovoltaikanlagen ohne Aufwand weiterbetrieben werden können. Diesbezüglich werden die bestehenden Regelungen, nach denen Solaranlagen nach ihrem Förderende vom Netzbetreiber den Marktwert der Stromerzeugung erhalten, um fünf Jahre verlängert. Darüber hinaus werden Photovoltaikprojekte mit einer Größe von bis zu 50 Megawatt für EEG-Ausschreibungen zugelassen. Mit der Anhebung von 20 auf 50 Megawatt soll der besonders kostengünstige EEG-Ausbau gestärkt werden. Mit Blick auf den Ausbau der Windkraft sollen bestehende Windenergiegebiete als sogenannte Beschleunigungsgebiete im Sinne der EEG-Richtlinie anerkannt werden. In diesen Gebieten sollen zukünftig deutliche Erleichterungen im Genehmigungsverfahren gelten. Außerdem wurden die Regelungen der EU-Notfallverordnung (Verordnung (EU) 2022/2577), die unter anderem Erleichterungen der Genehmigungsverfahren für Photovoltaik- und Windkraftanlagen an Land ermöglichen, um ein Jahr bis zum 30. Juni 2025 verlängert.

Nach knapp drei Jahren im Amt ist die **Regierungskoalition** („Ampelkoalition“) aus SPD, Grünen und FDP **gescheitert**. Am 6. November 2024 entließ Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) Finanzminister Christian Lindner (FDP) infolge tiefgreifender Meinungsverschiedenheiten. Daraufhin zogen sich nahezu alle FDP-Minister aus der Ampel-Regierung zurück. Am 16. Dezember 2024 will der Bundeskanzler die Vertrauensfrage stellen. Die Fraktionen von SPD und Union haben sich auf den 23. Februar 2025 als Termin für Neuwahlen geeinigt. Bis dahin wollen die Grünen zunächst Teil der Minderheitsregierung mit der SPD bleiben. Der Bundeskanzler kündigte an, wichtige Gesetzesvorhaben noch durch den Bundestag bringen zu wollen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen in den Auslandsmärkten

Energiekontor ist neben dem Kern- und Heimatmarkt Deutschland auch in den Ländermärkten Großbritannien, Frankreich, Portugal und den Vereinigten Staaten aktiv. Auch in diesen Märkten wurden auf Länderebene wichtige Maßnahmen und gesetzliche Initiativen zum Ausbau der erneuerbaren Energien auf den Weg gebracht. In Großbritannien war dies im Wesentlichen die Strategie zur Sicherung der Energieversorgung (British Energy Security Strategy, April 2022 und März 2023), in Frankreich das Gesetz zur Beschleunigung der Erzeugung erneuerbarer Energien (Loi relative à l'accélération de la production d'énergies renouvelables (APER), Januar 2023), in Portugal der Nationale Energie- und Klimaplan 2030 (Plano Nacional de Energia e Clima 2030 (PNEC 2030), Juli 2020) und in den Vereinigten Staaten der Inflation Reduction Act ((IRA), August 2022).

Bis zum 30. Juni 2024 waren alle EU-Staaten verpflichtet, der Europäischen Kommission ihre endgültigen nationalen Energie- und Klimapläne vorzulegen. Im Juli 2024 legte Frankreich der EU-Kommission seinen finalen nationalen Energie- und Klimaplan (Plan national énergie – climat intégré, PNEC) für den Zeitraum

von 2021 bis 2030 vor. Die nationalen Energie- und Klimapläne (National Energy and Climate Plans, NECP) sind ein Steuerungsinstrument auf EU-Ebene, basierend auf dem Ziel, die Energiewende und den Klimaschutz in der Europäischen Union mit allen Mitgliedsstaaten gemeinsam zu gestalten. Die EU-Mitgliedsstaaten geben darin detailliert Auskunft über ihre nationale Energie- und Klimapolitik für einen Zeitraum von zehn Jahren. Jeder EU-Staat ist gesetzlich verpflichtet, der EU-Kommission seinen nationalen Plan vorzulegen. Seit 2023 erfolgt alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht. Darüber hinaus war für 2023/2024 ein Update vorgesehen.

Die Aktualisierung des vorgelegten französischen Klimaplanes stützt sich auf drei Planungs- und Steuerungselemente: die mehrjährige Energieplanung, die nationale Strategie für kohlenstoffarme Energien und den nationalen Plan zur Anpassung an den Klimawandel. Dabei konzentriert sich die erste Säule unter anderem auf die Förderung erneuerbarer Energien. Die für 2030 enthaltenen Ziele sehen darin eine installierte Gesamterzeugungskapazität von 54 bis 60 Gigawatt für Photovoltaik- und 33 bis 35 Gigawatt für Windkraftanlagen an Land vor. Für die Solartechnologie bedeutet dies insgesamt eine angestrebte Verdopplung der jährlichen Zubaurate. Für Windenergieanlagen an Land soll das derzeitige jährliche Ausbautempo zur Erreichung der Ziele beibehalten werden.

Geschäftsverlauf nach Segmenten

Projektierung und Verkauf (Wind an Land, Solar)

	31.12.2023		30.09.2024		14.11.2024	
	Projekte (Anzahl)	Leistung (MW)	Projekte (Anzahl)	Leistung (MW)	Projekte (Anzahl)	Leistung (MW)
Projektverkäufe ¹	5	162	2	38	2	38
Im Bau bzw. FC liegt vor	9	316	12	413	10	368
- Davon für den Eigenbestand	2	29	8	232	7	220
Inbetriebnahmen ¹	7	76	3	79	5	124
Baugenehmigungen (vorliegend)	25	748	34	1.090	34	1.090
Eigenbestand (Anzahl Eigenparks)	39	389	38	384	39	395

Alle Angaben zum Stichtag. FC: Financial Close (Kreditvalutierung). ¹Im Berichtszeitraum.

Projektverkäufe

In den ersten neun Monaten 2024 veräußerte Energiekontor insgesamt zwei Projekte mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 38 Megawatt.

In diesem Zusammenhang veräußerte Energiekontor im Juli 2024 die Hälfte des Windpark-Repowering-Projekts Oederquart in Niedersachsen mit einer Gesamtnennleistung von 33,4 Megawatt an die bisherigen Kommanditgesellschaften. Energiekontor hatte den Windpark Oederquart vor ca. 25 Jahren projektiert und errichtet. Am Standort sollen die zehn Altanlagen durch sechs neue leistungsstärkere Windkraftanlagen ersetzt werden. Die andere Hälfte wird Energiekontor mit Inbetriebnahme ins eigene Parkportfolio überführen und somit die Gesamterzeugungsleistung des konzerneigenen Bestands um rund 17 Megawatt ausbauen. Energiekontor hatte mit diesem Projekt bereits im November 2023 erfolgreich an der EEG-Ausschreibung der Bundesnetzagentur teilgenommen.

Im August 2024 veräußerte Energiekontor außerdem die Projektrechte für das Windparkprojekt Erftstadt-Erp in Nordrhein-Westfalen mit einer Gesamtnennleistung von 21,6 Megawatt. Diese umfassen im Wesentlichen Standort- und Genehmigungsrechte, einen gesicherten Netzanschluss sowie die im November 2023 gesicherte EEG-Vergütung.

Projekte im Bau

Insgesamt zwölf Projekte mit einer Gesamterzeugungsleistung von rund 413 Megawatt befanden sich zum 30. September 2024 im Bau bzw. lag für diese Projekte der Financial Close (Kreditvalutierung) vor.

Davon lagen unterzeichnete Kaufverträge für drei veräußerte britische Windparkprojekte mit insgesamt rund 132 Megawatt vor, für die aktuell die Bauvorbereitungen laufen. In Errichtung befanden sich neun Projekte mit insgesamt rund 282 Megawatt, darunter der veräußerte schottische Windpark Pines Burn mit einer Erzeugungsleistung von 33,6 Megawatt sowie die beiden Solarparks Seukendorf (11,6 Megawattpeak) in Bayern und Letschin (60,0 Megawattpeak) in Brandenburg, die jeweils für den Eigenparkbestand von Energiekontor vorgesehen sind – außerdem die beiden Windpark-Repowering-Projekte Oederquart (33,4 Megawatt, davon hälftige Veräußerung) in Niedersachsen und Würselen (18,0 Megawatt) in Nordrhein-

Westfalen sowie zwei Solarparks (113,4 Megawattpeak) in Mecklenburg-Vorpommern, das Solarprojekt Königsfeld (4,6 Megawattpeak) in Baden-Württemberg und das Windprojekt Holtumer Moor (7,2 Megawatt) in Niedersachsen, die zukünftig ebenfalls alle zum Erfolg des Stromerzeugungssegments beitragen sollen.

Zum 30. September 2024 befanden sich damit insgesamt acht Projekte mit ca. 232 Megawatt für das Eigenparkportfolio von Energiekontor im Bau, die die Gesamterzeugungskapazität der Eigenparks mit Inbetriebnahme perspektivisch auf mehr als 610 Megawatt erhöhen werden.

Inbetriebnahmen

In den ersten drei Quartalen 2024 wurden drei Projekte mit einer Gesamterzeugungskapazität von insgesamt rund 79 Megawatt in Betrieb genommen.

Dies betraf das veräußerte Windpark-Repowering-Projekt Bergheim (11,2 Megawatt) in Nordrhein-Westfalen, den wiedererrichteten konzerneigenen Windpark Jacobsdorf (18,0 Megawatt) in Brandenburg sowie den veräußerten schottischen Windpark Longhill Burn (50,0 Megawatt).

Nach dem Berichtsstichtag nahm Energiekontor im Oktober 2024 außerdem den veräußerten schottischen Windpark Pines Burn (33,6 Megawatt) und im November 2024 den Solarpark Seukendorf (11,6 Megawattpeak) in Betrieb. Der Solarpark Seukendorf wurde in den Eigenbestand von Energiekontor überführt.

Baugenehmigungen

Zum 30. September 2024 lagen insgesamt 34 Baugenehmigungen für eine Gesamterzeugungskapazität von mehr als einem Gigawatt vor, darunter die ersten beiden Genehmigungen für zwei französische Solarparkprojekte sowie eine Baugenehmigung für ein Windparkprojekt im Westen Schottlands mit einer Erzeugungskapazität von rund 86 Megawatt (zzgl. einer Batteriespeicheroption von fünf Megawatt), die größte Erzeugungskapazität eines Einzelprojektes, für die Energiekontor jemals eine Genehmigung erhalten hat.

Teilnahme an (EEG-)Ausschreibungen

Für ein Windprojekt mit einer Nennleistung von 7,2 Megawatt (Holtumer Moor, aktuell im Bau für den Eigenbestand), einen Solarpark mit 4,6 Megawattpeak (Königsfeld, ebenfalls im Bau für den Eigenbestand) sowie ein weiteres Windprojekt mit 11,1 Megawatt (Drensteinfurt) hat Energiekontor in den ersten neun Monaten 2024 erfolgreich an EEG-Ausschreibungen der Bundesnetzagentur in Deutschland teilgenommen. Insbesondere die Umplanung einiger Projekte führte dazu, dass der Großteil der geplanten deutschen Projekte an der Ausschreibung im November 2024 teilnimmt.

Nach dem Berichtsstichtag hat Energiekontor im November 2024 im Rahmen des französischen Ausschreibungsverfahrens für Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PPE2 Sol P6) erstmals Zuschläge für die beiden Solarparkprojekte Rignac und Lachapelle-Auzac mit einer Erzeugungskapazität von jeweils rund 17 bzw. 25 Megawattpeak erhalten. Es ist geplant, beide Projekte nach Inbetriebnahme in den Eigenbestand von Energiekontor zu übernehmen.

Stromerzeugung in konzerneigenen Wind- und Solarparks

Konzerneigene Wind- und Solarparks

Die Gesamterzeugungsleistung des konzerneigenen Portfolios an Wind- und Solarparks belief sich zum 30. September 2024 auf rund 384 Megawatt, verteilt auf 37 Windparks und einen Solarpark. Im November 2024 nahm Energiekontor außerdem den Solarpark Seukendorf (11,6 Megawattpeak) in Bayern in Betrieb und überführte diesen in das eigene Parkportfolio, sodass dieses seitdem über eine Gesamtnennkapazität von insgesamt rund 395 Megawatt verfügt.

Name	Leistung (MW)		
Alfstedt	26,5	Mauritz (89%) ¹	4,5
Altlüdersdorf	13,5	Nordleda (51%) ¹	6,0
Balje-Hörne II	3,9	Oerel (I & II)	22,8
Beckum III	1,3	Oerel BGWP	5,7
Breitendeich	6,0	Osterende	3,0
Briest	7,5	Prenzlau	1,5
Briest II	1,5	Thüle	14,0
Debstedt	3,0	Wegberg Repowering	11,2
Engelrod	5,2	Deutschland (Wind)	270,7
Flögeln	9,2	Hyndburn	24,6
Geldern	3,0	New Rides	8,8
Giersleben	11,3	Withernwick	26,7
Halde Nierchen I	5,0	Großbritannien (Wind)	60,1
Halde Nierchen II	4,0	Mafomedes	4,2
Hanstedt-Wriedel	16,5	Marão	10,4
Hanstedt-Wriedel Erw.	31,8	Montemuro	10,4
Jacobsdorf	18,0	Penedo Ruivo	13,0
Kajedeich	4,1	Portugal (Wind)	38,0
Krempel I	14,3	Garzau-Garzin (I & II)	14,7
Krempel II	6,5	Seukendorf ²	11,6
Kreuzau-Steinkaul	5,5	Deutschland (Solar)	26,3
Lengers	4,5	Gesamt	395,1

¹Beteiligung Energiekontor. ²Inbetriebnahme im November 2024.

Ausbau des Eigenparkportfolios

Energiekontor verfolgt im Rahmen seiner Projektentwicklung insgesamt das Ziel, den konzerneigenen Bestand an Wind- und Solarparks kontinuierlich auszubauen und die technologische Basis (Wind an Land und Solar) zu verbreitern. Die zuletzt auf 11,0 Gigawatt ausgebaute Projektpipeline (ohne US-Projektrechte) beinhaltet in diesem Zusammenhang eine Vielzahl an Projekten, die zukünftig für den Eigenbestand von Energiekontor vorgesehen sind. Mit den aktuell im Bau befindlichen Wind- und Solarparks wird Energiekontor das eigene Parkportfolio zukünftig auf mehr als 610 Megawatt erweitern.

Projekte im Bau für den Eigenbestand	W/S	Land	Stromvergütung	Inbetriebnahme ¹	Erzeugungsleistung	
					Projekt (MW)	Gesamt (MW)
						383,5 ²
Seukendorf	Solar	DE	PPA	Q4 2024	11,6	395,1 ³
Letschin	Solar	DE	PPA	Q1 2025	60,0	455,1
Königsfeld	Solar	DE	EEG	Q1 2025	4,6	495,7
Oederquart Repowering	Wind	DE	EEG	H2 2025	16,7	476,4
Würselen Repowering	Wind	DE	EEG	H2 2025	18,0	494,4
Holtumer Moor (Verden)	Wind	DE	EEG	2026	7,2	501,6
Mecklenburg-Vorpommern 1	Solar	DE	PPA	2026	67,0	468,6
Mecklenburg-Vorpommern 2	Solar	DE	PPA	2026	46,4	615,0
				Gesamt	231,5	615,0

¹Basierend auf dem aktuellen Stand der Planungen und Projektfortschritte, wobei Vorzieh- oder Verzögerungseffekte eintreten können. ²Eigenparks gesamt zum 30. September 2024. ³Eigenparks gesamt zum 14. November 2024.

Übergangsweise nicht betriebene Parks

In der Nacht vom 14. Oktober auf den 15. Oktober 2023 knickte im Windpark Alfstedt in Niedersachsen ein Rotorblatt an einer Windenergieanlage ab und brach teilweise ab. Am 26. Oktober 2023 knickte im Zuge der Arbeiten zum kontrollierten Abwurf der noch herabhängenden Bestandteile des havarierten Rotorblattes ein weiteres Rotorblatt an derselben Windenergieanlage ab. Bereits im September 2022 ereignete sich ein vergleichbarer Vorfall im Windpark Alfstedt. Da sich alle drei Vorfälle in kürzester Zeit im selben Windpark an baugleichen Windenergieanlagen des Herstellers General Electric ereigneten, erfolgte aus Sicherheitsgründen die Abschaltung aller fünf Windenergieanlagen des Eigenparks auf unverzügliche Veranlassung von Energiekontor und auf nachträgliche Verfügung des Landkreises Rotenburg.

Die Wiederinbetriebnahme des Windparks bedingt unter anderem die Untersuchung der Schadensursachen und die gutachterliche Feststellung, dass den übrigen Anlagen baugleicher Art kein vergleichbarer Schaden droht. Zu diesem Zweck wurde eine Schiedsgutachtervereinbarung von Energiekontor und dem Anlagenhersteller General Electric unterzeichnet. Ein unabhängiges Gutachten soll Auskunft über die Schadensursache geben.

Die Reinigung der betroffenen Flächen wurde planmäßig und vollständig abgeschlossen. Die Rotorblätter wurden an den beschädigten Windenergieanlagen ausgetauscht. Die Betriebsbereitschaft der Anlagen wurde wiederhergestellt. Der Hersteller hat unterdessen die Betriebsfähigkeit der übrigen stillgelegten Windenergieanlagen untersucht und die Anlagen ebenfalls freigegeben. Aktuell befindet sich das erforderliche Schiedsgutachten in der Finalisierung und soll nach Fertigstellung dem zuständigen Landkreis vorgelegt werden, verbunden mit dem Ziel der schnellstmöglichen Wiederinbetriebnahme des Windparks. Vor dem Hintergrund des noch offenen Abstimmungsbedarfs ist eine Wiederinbetriebnahme bis zum Ende des Geschäftsjahres 2024 jedoch voraussichtlich nicht mehr zu erwarten.

Stromerzeugung und -vergütung

Die Bruttostromproduktion der konzerneigenen Wind- und Solarparks belief sich in den ersten neun Monaten 2024 auf rund 432 Gigawattstunden (Gesamtjahr 2023: 635 Gigawattstunden).

Wo vertraglich möglich, hat sich Energiekontor für die Wind- und Solarparks im Eigenbestand attraktive PPAs mit einer Laufzeit von ein bis zwei Jahren vereinbart. Alternativ hat sich Energiekontor frühzeitig attraktive Vergütungen über die Direktvermarktung gesichert. Diese Maßnahmen helfen dabei, eine ggf. geringere Stromerzeugung im Falle meteorologisch schwächerer Rahmenbedingungen zu kompensieren.

Vor dem Hintergrund regelmäßig auslaufender Verträge prüft Energiekontor stets verschiedene Optionen, um auch zukünftig eine attraktive Vergütungsstruktur im Eigenbestandsportfolio zu sichern – im Windbereich beispielsweise den Abschluss neuer PPAs oder die Rückführung in die gesicherte EEG-Vergütung, aber auch für Drittparks, für die Energiekontor mit der Betriebsführung beauftragt wurde.

Meteorologische Rahmenbedingungen

Die meteorologischen Rahmenbedingungen, insbesondere das Windaufkommen, fielen von Januar bis September 2024 im Vergleich zum langjährigen durchschnittlichen Mittel insgesamt schwächer aus. Das Windaufkommen in Deutschland lag um 9,4 Prozent unterhalb des langjährigen durchschnittlichen Mittels¹. In Großbritannien² und Portugal² fiel das Windangebot um 3,0 Prozent beziehungsweise 5,7 Prozent ebenfalls geringer aus. Die Sonneneinstrahlung lag in Deutschland² um 12,9 Prozent unter dem langjährigen durchschnittlichen Mittel. Der Bereich Solar befindet sich bei Energiekontor weiterhin im Aufbau. Der Solar-Anteil ist daher im Eigenbestandsportfolio von Energiekontor im Moment noch unterrepräsentiert, sodass die geringere Sonneneinstrahlung keinen wesentlichen Effekt auf das Ergebnis aus der Stromerzeugung in den konzerneigenen Parks hat.

¹Vergleichsgrundlage (100 Prozent) ist der BDB-Index (Version 2017) der Betreiber-Datenbasis und damit der Mittelwert der Jahre 2002 bis 2016. ²Zugrunde gelegt sind die Planwerte (kWh) repräsentativer Parks in den jeweiligen Ländern, normiert auf eine Verfügbarkeit von 98 Prozent.

Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges

Neben der Betriebsführung der Parks in Eigenbestand bietet Energiekontor auch Dritten die technische und kaufmännische Betriebsführung von Wind- und Solarparks als Dienstleistung an.

Die Betriebsführungsvergütung für Dritte hängt maßgeblich von der in den Wind- und Solarparks erzeugten Energie sowie der Anzahl der verwalteten Wind- und Solarparks ab, für die Energiekontor die Betriebsführung übernommen hat. Einfluss auf die Entwicklung der Einnahmen aus der Betriebsführung haben demzufolge die Inbetriebnahme weiterer Wind- und Solarparks sowie die Intensität des Windaufkommens beziehungsweise der Sonneneinstrahlung.

Vor dem Hintergrund der Preissteigerungen in den vergangenen Geschäftsjahren sowie eines insgesamt höheren Zinsniveaus werden regelmäßig Maßnahmen geprüft und Projekte initiiert, die die Wettbewerbsposition von Energiekontor zusätzlich stärken. Das betrifft unter anderem Maßnahmen zur Verbesserung der Anlagensteuerung, der Windnachführung, der IT-Sicherheit sowie zur Ertragssteigerung durch Optimierung der Blattaerodynamik. Um hier jedes Jahr aufs Neue entsprechende Erfolge erzielen und umsetzen zu können, arbeitet Energiekontor auch mit anderen Unternehmen zusammen.

Effizientere Wartungs- und Reparaturkonzepte mit dem Ziel, Windparks auch nach dem Auslaufen der EEG-Vergütung weiterhin wirtschaftlich betreiben zu können, sind ebenso Teil der Gesamtmaßnahmen in diesem Segment. Dazu gehört weiterhin, den Betrieb bestehender Windenergieanlagen über den gesetzlich geregelten Zeitraum hinaus zu ermöglichen und Genehmigungen für eine Laufzeit von bis zu 35 Jahren zu erwirken. Energiekontor strebt grundsätzlich eine Gesamtbetriebsdauer der Windparks von 30 bis 35 Jahren an.

Ausblick

Geschäftsjahr 2024

Konzern

Das zu Jahresbeginn prognostizierte Konzernergebnis vor Steuern (EBT) für das Geschäftsjahr 2024 in einer Bandbreite von 30 bis 70 Mio. Euro ist aus Sicht des Vorstandes nach wie vor erreichbar. Im Halbjahresfinanzbericht 2024 war bereits darauf hingewiesen worden, dass das Konzern-EBT 2024 aufgrund des Geschäftsverlaufs und des bislang unterdurchschnittlichen Windjahres aller Voraussicht nach nicht am oberen Ende der angegebenen Spanne erwartet wird.

Der Zielerreichungsgrad bzw. die konkrete Höhe des Konzernergebnisses (EBT) im Geschäftsjahr 2024 bleibt abhängig vom Verlauf und erfolgreichen Abschluss der derzeit laufenden Vertriebsprozesse. Aktuell befinden sich noch mehrere Projekte im In- und Ausland in der Vermarktung, die bis Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden sollen. Die angestrebten Vertriebsserfolge sind maßgebend dafür, ob und in welcher Höhe das Konzern-EBT die zuvor genannte Prognosespanne erreicht, wobei der Vorstand der Energiekontor AG bis voraussichtlich erst Mitte Dezember 2024 von einer besseren Visibilität der Vertriebsfortschritte ausgeht. Sollten im laufenden Geschäftsjahr Transaktionen nicht mehr planmäßig abgeschlossen oder ergebniswirksam verbucht werden können, verschieben sich die jeweiligen Ergebnisbeiträge ins Folgejahr.

Segmente

Für das Segment Projektierung und Verkauf erwartet Energiekontor vor dem Hintergrund der Verzögerungen des überregionalen Netzausbaus in Großbritannien und der daraus resultierenden Projektverzögerungen für 2024 aller Voraussicht nach ein Segment-EBT spürbar unter dem Niveau des Vorjahres (2023: 64,1 Mio. Euro). Im Segment Stromerzeugung in den konzerneigenen Wind- und Solarparks wird mit einem Segment-EBT unter dem Niveau des Vorjahres gerechnet (2023: 27,8 Mio. Euro). Im Segment Betriebsentwicklung, Innovation und Sonstiges kann ebenfalls von einem Segment-EBT leicht unter dem Niveau des Vorjahres ausgegangen werden (2023: 3,6 Mio. Euro).

Erläuterungen

Im Geschäftsjahr 2024 soll der überwiegende Teil des Konzern-EBT planmäßig aus mehreren Projektverkäufen in Großbritannien generiert werden. Die Inbetriebnahme der meisten sich aktuell im Bau befindlichen sowie der weiteren für dieses Jahr geplanten Wind- und Solarparkprojekte mit Financial Close in Deutschland wird erwartungsgemäß erst in den Jahren 2025 und 2026 erfolgen. Insofern können die Gewinne bzw. EBT-Beiträge aus diesen Projekten erst in den Jahren 2025 und 2026 realisiert werden. Hintergrund sind insbesondere die verlängerten Projektrealisierungszeiten infolge der derzeit eingeschränkten Marktverfügbarkeiten und damit einhergehenden langen Lieferzeiten von Windkraftanlagen und anderen für die Projektrealisierung benötigten Großkomponenten, wie Umspannwerke und Transformatoren. Letzteres gilt gleichermaßen für den Wind- und Solarbereich.

Ein weiterer Einflussfaktor sind die im ersten Quartal 2024 vermeldeten Verzögerungen beim Ausbau der überregionalen Netze in Großbritannien. Demzufolge verzögert sich in Großbritannien die Realisierung von Windkraftprojekten mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 1,3 Gigawatt. Dies führt zu einer

Verschiebung der bislang geplanten Netzanschlussstermine und damit zu einer Verschiebung der ursprünglich für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Transaktionen ins nächste Geschäftsjahr. Die Verschiebung der Transaktionen resultiert daraus, dass der Abschluss der dazugehörigen Lieferverträge für Windkraftanlagen und Infrastruktur sowie verbindlicher PPAs infolge der verlängerten Vorlaufzeiten ebenso verschoben werden müssen.

Hinweis

Die ausgegebenen Ergebniserwartungen basieren auf dem aktuellen Stand der Planungen und Projektfortschritte. Sie unterstellen die Annahme, dass weder unerwartete Verschlechterungen der meteorologischen Rahmenbedingungen noch unvorhersehbare produkt-, hersteller- oder genehmigungsbezogene, geo- oder fiskalpolitische oder andere regulatorische Entwicklungen zu wesentlichen Verzögerungen bei bereits genehmigten Projekten, der geplanten Inbetriebnahme von Wind- oder Solarparks oder der Realisierung geplanter Verkäufe führen.

Wachstumsstrategie 2023 bis 2028

Im Geschäftsjahr 2022 hatte Energiekontor die Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 ausgegeben und mit der Implementierung begonnen. Das Kernziel der Fünfjahresstrategie besteht darin, den ursprünglich angestrebten Zielwert für das Konzern-EBT in Höhe von ca. 60 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 auf rund 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 zu steigern. Die Erreichung dieses Ziels erfordert eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von rund 15 Prozent für den genannten Zeitraum.

Bei der zugrunde gelegten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 15 Prozent handelt es sich um eine theoretische lineare Orientierungsgröße, die auf Jahressicht im alltäglichen Projektentwicklungsgeschäft über- oder unterschritten werden kann, da Projektverzögerungen unmittelbare Auswirkungen auf die Gewinnrealisierung im jeweiligen Geschäftsjahr haben bzw. zu Gewinnverschiebungen ins nächste Geschäftsjahr führen können. Die Wachstumsstrategie ist daher über den gesamten Zeitraum zu betrachten.

Einordnung des Ausblicks auf 2024 in die Wachstumsstrategie

Infolge einiger außergewöhnlicher Projekterfolge übertraf das Konzern-EBT das ursprünglich im Rahmen der Wachstumsstrategie für das Geschäftsjahr 2023 angestrebte Konzern-EBT (60 Mio. Euro) mit rund 95,5 Mio. Euro deutlich. Das im Geschäftsjahr 2023 erzielte Konzern-EBT nahm damit bereits einen Teil des für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Ergebnisbeitrags vorweg und trug maßgeblich zur Erreichung der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 bei.

Trotz der zuvor skizzierten Marktbedingungen blickt der Vorstand der Energiekontor AG sehr positiv auf die Entwicklung der Gesellschaft und den Geschäftsverlauf in den nächsten Jahren. Angesichts der gut gefüllten Projektpipeline, der zahlreichen sich in Genehmigungsverfahren befindlichen Projekte sowie der bereits baugenehmigten Projekte werden im laufenden Geschäftsjahr 2024 weitere Weichen gestellt, um die Wachstumsziele der Strategie 2023 bis 2028 planmäßig zu erreichen. Davon ausgehend, dass sich der Ergebnisverlauf über den Mehrjahreszeitraum der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 nivellieren wird, hält der Vorstand der Energiekontor AG an der Wachstumsstrategie 2023 bis 2028 und der planmäßigen Erreichung des Ziel-EBT von rund 120 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2028 fest. Weitere Erläuterungen sind im Prognosebericht im Geschäftsbericht 2023 ab Seite 86 enthalten.

Finanzkalender & Impressum

Datum	Ereignis/Veranstaltung	Ort/Format
26. November 2024	Deutsches Eigenkapitalforum	Frankfurt am Main
28. März 2025	Geschäftszahlen für das Geschäftsjahr 2024	Veröffentlichung
15. Mai 2025	Zwischenmitteilung zum ersten Quartal 2025	Veröffentlichung
28. Mai 2025	Ordentliche Hauptversammlung	Ritterhude
14. August 2025	Halbjahresfinanzbericht 2025	Veröffentlichung
13. November 2025	Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2025	Veröffentlichung

Newsletter

Wir halten Sie zu den neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden. Melden Sie sich auf unserer Website für unseren Newsletter an unter <https://www.energiekontor.de/newsletter-anmeldung.html>.

Herausgeber

Energiekontor AG
Mary-Somerville-Straße 5
28359 Bremen

Telefon: +49 (0)421-3304-0
Telefax: +49 (0)421-3304-444
E-Mail: info@energiekontor.de
Web: www.energiekontor.de

Investor & Public Relations

Julia Pschibülla
Head of Investor & Public Relations
Telefon: +49 (0)421-3304-126
E-Mail: ir@energiekontor.com

Bildnachweis

Energiekontor Bildarchiv

Veröffentlichungsdatum

14. November 2024

Disclaimer

Die vorliegende Quartalsmitteilung enthält zukunftsorientierte Aussagen. Dies sind Aussagen, die keine historischen Tatsachen darstellen, einschließlich Aussagen über Erwartungen und Ansichten des Managements der Energiekontor AG. Diese Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts und ihres Entstehungsumfelds. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Unberührt hiervon bleibt die Pflicht der Gesellschaft, ihren gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten nachzukommen. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlich eingetretenen und in Zukunft eintretenden Ereignisse erheblich von den im Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.